



БЕРЛИНСКИЙ ДИАЛОГ **BERLINER DIALOG**
ПО МОЛОДЕЖНОМУ ОБМЕНУ ZUM JUGEND-
AUSTAUSCH

**15 JAHRE DEUTSCH-RUSSISCHES
JUGENDABKOMMEN –
EINE ERFOLGSGESCHICHTE MIT
POTENTIAL**



Stiftung
Deutsch-Russischer
Jugendaustausch



Российское координационное бюро
по молодежным обменам с ФРГ

Russisches Nationales Koordinierungsbüro

für den Jugendaustausch mit der Bundesrepublik Deutschland im
„Institut für Jugendpolitik und internationale Beziehungen“
der Russischen Technischen Universität (MIREA)

dina.sokolowa@yandex.ru
(499) 215-65-65 (-1134)
Moskau, Prospekt Werdadskogo, 78

Stiftung Deutsch-Russischer Jugendaustausch gGmbH

Mittelweg 117b / 20149 Hamburg
Tel.: +49 (0)40. 87 88 679-0 / Fax: +49 (0)40. 87 88 679-20
info@stiftung-drja.de / www.stiftung-drja.de

Redaktion

Thomas Hoffmann, Katrin Haft

Übersetzung

Rumiya Aysitulina

Gestaltung

OTANI GmbH

15 JAHRE ABKOMMEN ÜBER JUGENDPOLITISCHE ZUSAMMENARBEIT ZWISCHEN DER BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND UND DER RUSSISCHEN FÖDERATION

Am 21. Dezember 2004 wurde in Schleswig das Abkommen über jugendpolitische Zusammenarbeit zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der Russischen Föderation unterzeichnet. Es bildet die Grundlage für den außerschulischen, schulischen und beruflichen Jugendaustausch zwischen beiden Ländern und wurde in der Überzeugung geschlossen, dass die junge Generation bei der Gestaltung der deutsch-russischen Beziehungen eine wesentliche Rolle spielt.

Mit der Unterzeichnung des Abkommens haben sich beide Seiten verpflichtet, die Entwicklung enger Verbindungen und Beziehungen zwischen den Jugendlichen beider Länder durch Begegnungen und Austausch zu fördern, in Übereinstimmung mit den jeweiligen innerstaatlichen Bestimmungen.

Im Sinne des Abkommens soll der Jugendaustausch zwischen beiden Ländern auf Grundlage der Gegenseitigkeit, unter Einbeziehung aller Regionen und aller gesellschaftlichen und sozialen Schichten, auf nationaler, regionaler und lokaler Ebene und sowohl in Gruppen als auch auf individueller Grundlage, unabhängig von der Zugehörigkeit zu einer gesellschaftlichen Organisation durchgeführt werden.

Gemäß Artikel 4 des Abkommens wurde der Deutsch-Russische Rat für jugendpolitische Zusammenarbeit (Jugendrat) eingerichtet. Seine Aufgabe ist es, die inhaltlichen Schwerpunkte der Zusammenarbeit und die förderpolitischen Leitlinien für den Austausch festzulegen. Der Jugendrat erarbeitet Qualitätskriterien auf der Grundlage von Auswertungen und Erfahrungen des Austauschs. Er kann Programme und Projekte zur Förderung vorschlagen und den staatlichen Behörden und allen am Austausch beteiligten Einrichtungen und Organisationen Empfehlungen geben.

Zur Umsetzung des Abkommens wurden nach Art. 5 in beiden Ländern nationale Koordinierungsbüros eingerichtet. Darüber hinaus wurde auf jeder Seite ein Kuratorium berufen, das Empfehlungen über die Ausrichtung und Arbeitsschwerpunkte des jeweiligen Koordinierungsbüros und zu deren Zusammenarbeit ausspricht.

WAS HAT DAS ABKOMMEN GEBRACHT?

Neben der Einrichtung des Jugendrats stellt die Gründung nationaler Koordinierungsbüros eines der wichtigsten Ergebnisse des Jugendabkommens dar. So entstand auf deutscher Seite die Stiftung Deutsch-Russischer Jugendaustausch gGmbH und auf russischer Seite das Russische Nationale Koordinierungsbüro für den Jugendaustausch mit der Bundesrepublik Deutschland.

Die Stiftung Deutsch-Russischer Jugendaustausch mit Sitz in Hamburg wurde 2006 in öffentlich-privater Partnerschaft vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend und der Freien und Hansestadt Hamburg auf öffentlicher und von der Robert Bosch Stiftung und dem Ost-Ausschuss – Osteuropaverband der Deutschen Wirtschaft e.V. auf privater Seite gegründet. In ihrer Funktion als Gesellschafter tragen sie bis heute die Aktivitäten der Stiftung.

Die zentrale Aufgabe der Stiftung Deutsch-Russischer Jugendaustausch ist die finanzielle Unterstützung des außerschulischen, schulischen und beruflichen Jugendaustauschs sowie von Fachprogrammen für Fach- und Lehrkräfte. Darüber hinaus unterstützt und berät sie die Träger des Austauschs, initiiert Maßnahmen zur Qualifizierung und Vernetzung der Organisationen sowie Institutionen und betreibt Lobbyarbeit für die Jugendzusammenarbeit mit Russland.

Seit ihrer Gründung bringt die Stiftung pro Jahr ca. 17.000 Schülerinnen und Schüler, Jugendliche, Auszubildende und Lehr- und Fachkräfte aus Deutschland und Russland bei konkreten Begegnungen in Kontakt mit dem jeweils anderen Land, seinen Menschen, seiner Sprache und seiner Kultur. Dafür stehen ihr im Bereich des außerschulischen Austauschs 2 Millionen Euro und im Bereich des schulischen sowie beruflichen Austauschs ca. 600.000 Euro Fördermittel zur Verfügung.

Parallel zur Stiftung DRJA wurde 2006 auch das Russische Nationale Koordinierungsbüro für den Jugendaustausch mit der Bundesrepublik Deutschland gegründet. Seit 2019 befindet es sich in Trägerschaft des Instituts für Jugendpolitik und Internationale Beziehungen der Technischen Universität Moskau.

Zu den zentralen Aufgaben des Russischen Koordinierungsbüros gehört die Organisation von Vernetzungs- und Fortbildungsmaßnahmen auf föderaler Ebene, die Beratung der Träger des deutsch-russischen Jugendaustauschs, die Unterstützung der Suche nach Partnerorganisationen zum Aufbau von Partnerschaften sowie die Hilfe beim Visaverfahren. Es koordiniert den deutsch-russischen Jugendrat und setzt dessen Vereinbarungen auf russischer Seite um.

JUGENDAUSTAUSCH IN DER PRAXIS

Es gibt vielfältige Möglichkeiten für Jugendliche, eine internationale Erfahrung zu machen. Ob Jugendbegegnung, Sprachreise, Freiwilligendienst oder Gastschulaaufenthalt – eine internationale Erfahrung hilft jungen Menschen, sich selbst auszuprobieren, neue Sprachen zu sprechen und andere Kulturen besser zu verstehen.

ABER WAS UNTERSCHIEDET EINEN JUGENDAUSTAUSCH VON ANDEREN FORMATEN?

Eine Jugendbegegnung gilt als (außerschulischer, schulischer und beruflicher) Jugendaustausch, wenn:

- > es einen Projektpartner auf deutscher Seite, z.B. ein Verein, eine öffentliche Institution, eine Organisation des öffentlichen Rechts, eine Kammer oder eine (Berufs-)Schule, und einen Projektpartner auf russischer Seite gibt;
- > beim Austausch methodisch und pädagogisch angeleitet wird, so dass die russischen und deutschen Jugendlichen sich bei Projekten verschiedenster Art und zu unterschiedlichen Themen einander kennenlernen, das Leben und den Alltag im jeweils anderen Land erfahren und nachempfinden können und neue Bekanntschaften oder gar Freundschaften schließen;
- > die Jugendlichen zwischen 12 und 26 Jahre alt sind, wobei das Alter der Teilnehmenden einer Begegnung vergleichbar sein sollte (es sei denn, es handelt sich um einen Fachkräfteaustausch bei dem das jeweilige Alter keine Rolle spielt);
- > die Anzahl der Teilnehmenden ausgeglichen ist, das heißt an der Begegnung etwa genauso viele russische wie deutsche Jugendliche teilnehmen;
- > der Austausch bzw. das Begegnungsprojekt vom deutschen und russischen Partner gemeinsam geplant und konzipiert wird, also auf dem Prinzip der Partnerschaft beruht;
- > Form und Inhalt der Begegnung von den Organisierenden selbst bestimmt werden kann, z.B. Theater-Workshop, Segelprojekt, Geschichtswerkstatt oder Fußballfreizeit;
- > der Austausch zwischen (mindestens) 5 und (höchstens) 30 Tagen dauert;
- > die Jugendlichen das Projekt inhaltlich mitgestalten und ihre Ideen einbringen;
- > die Programmpunkte von den Jugendlichen beider Länder gemeinsam umgesetzt werden.

AUSSERSCHULISCHES AUSTAUSCHPROJEKT

NAME DER BEGEGNUNG	@Disaster
ORT UND ZEIT	Moskau, 26.05. – 02.06.2019
PROJEKTPARTNER	THW-Jugend e.V. (dt. Partner) Studentisches Korps der Retter (russ. Partner)

KURZBESCHREIBUNG

@Disaster ist eine Jugendbegegnung des Studentischen Korps der Retter aus Russland und der THW-Jugend e.V. in Deutschland. Im Rahmen des Projekts absolvieren deutsche und russische Teilnehmende gemeinsam fachtechnische Trainings im Bevölkerungsschutz. Dabei werden das Kennenlernen und der Austausch unter den Teilnehmenden angeregt. Sprachanimation und Methoden, um Land und Leute kennen zu lernen, haben dabei einen festen Platz im Programm.

WAS WAR DAS BESONDERE AN DEM PROJEKT?

„In extremen und außergewöhnlichen Situationen müssen Jugendliche aus unterschiedlichen Kulturen und mit unterschiedlichen Sprachen, Herangehensweisen und Ausbildungen gemeinsam eine Lösung finden, um das Ziel zu erreichen. Und das gelingt fast immer. Die Hingabe und Geduld, mit der Jugendliche zusammenarbeiten können, ist sehr faszinierend.“

JENS PETER, ORGANISATOR

„Die Teilnehmenden mussten drei Tage im Wald ohne Strom und Dusche zurechtkommen und wurden dabei ganz anders als in Deutschland herausgefordert.“

„Grade die weiblichen Teilnehmenden konnten den russischen Kollegen zeigen, dass sie auch die schweren Aufgaben problemlos erledigen können.“

JONAS SCHMIDT, ORGANISATOR

„Das Besondere am Projekt war für mich die Kommunikation, da die russischen Kollegen zum Teil kein Englisch verstanden und wir uns mit Händen und Füßen verständigt haben. Die unterschiedlichen Herangehensweisen und die unkomplizierte Art der russischen Freunde beeindruckten mich sehr.“

NOAH CLEUVERS, TEILNEHMERIN

„Der Austausch prägt den gesellschaftlichen Zusammenhalt und man kann neue Freundschaften knüpfen.“

ANNIKA SENING, TEILNEHMERIN

DAS JUGENDABKOMMEN WAR EIN WICHTIGER SCHRITT, WEIL

... es eine wichtige Grundlage für den Jugendaustausch zwischen den beiden Nationen geschaffen und den Austausch zwischen zivilgesellschaftlichen Akteuren eigenverantwortlich und selbstbestimmt ermöglicht hat.

FABIAN GRUNDLER, REFERENT FÜR INTERNATIONALE BEZIEHUNGEN



UM DAS POTENTIAL DES JUGENDAUSTAUSCHS NOCH BESSER AUSSCHÖPFEN ZU KÖNNEN, BRAUCHT ES ...

... noch mehr Leute, die solche Projekte durchführen und Werbung dafür machen. Ein Jugendaustausch ist immer noch etwas Seltenes und Besonderes. Das müssen wir ändern und noch mehr Kinder und Jugendliche bewegen, an solchen Projekten mitzuwirken und vor allem, selbst für den Jugendaustausch Ideen zu entwickeln und umzusetzen.

JENS PETER

... Unterstützung dabei, Erfahrungen und Kontakte von einer Generation an die nächste weiter zu geben, damit alle die Chance haben einen Jugendaustausch selbst zu erleben.

... starke Jugendverbände, die gegenüber Förderern, Politik und Gesellschaft alles tun, um internationale Jugendarbeit zu stärken.

... eine kürzere Vorlaufzeit bei der Antragstellung für Projekte

... eine Beseitigung der Visabarrieren, die Jugendgruppen vor erhebliche Herausforderungen stellt.

FABIAN GRUNDLER

BERUFLICHES AUSTAUSCHPROJEKT

NAME DER BEGEGNUNG	Deutsch-russischer Berufsschüleraustausch für KfZ-Mechatroniker
ORT UND ZEIT	Neustadt a.d. Aisch, 21.04. – 02.05.2018 Jekaterinburg, 17.10. – 27.10.2018
PROJEKTPARTNER	Staatliche Berufsschule Neustadt a.d. Aisch, Eberhardt-Schöck-Stiftung Baden-Baden (dt. Partner) Uraler College für Technologie und Unternehmertum Jekaterinburg (russ. Partner)

KURZBESCHREIBUNG

Als Vorgabe für den Jugendaustausch wurde von den deutschen und russischen Partnern festgelegt, dass zehn deutsche Auszubildende und zehn russische Schüler aus dem Fachbereich Kfz-Mechatronik gemeinsam berufstypische Aufgabenstellungen lösen. Die Projektarbeiten griffen dabei die Lehrplan- und Ausbildungsvorgaben auf.

An fünf Stationen beschäftigten sich die russischen und deutschen Auszubildenden mit verschiedenen Aufgabenstellungen. Zu diesen gehörten u.a. Diagnose- und Instandsetzungsaufgaben aus der Motormechanik und dem Motormanagement sowie die Montage und Inbetriebnahme eines Funktionsmodells „Elektrohydraulisches Cabrioüberdeck“, Diagnostik und Programmieren einer elektronischen Steuereinheit. Die Zusammenarbeit wurde in fünf- bis sechsköpfigen deutsch-russischen Teams organisiert.

Die gemischten Schülergruppen arbeiteten sehr engagiert und zielstrebig. In einem Videotagebuch wurde das Projekt genau dokumentiert. Besonders gefragt waren beim Austauschprojekt Team- und Kommunikationsfähigkeit, Eigenverantwortung sowie Sozial- und Problemlösungskompetenz.

WAS WAR DAS BESONDERE AN DEM PROJEKT?

Die Umsetzung eines gemeinsamen technischen Projekts verbindet Menschen verschiedener Kulturen über geografische und sprachliche Grenzen hinaus. Trotz der bestehenden Sprachbarrieren arbeiteten die Jugendlichen Hand in Hand und hatten Freude dabei, ihre fachlichen und sozialen Kompetenzen gezielt zu erweitern.

Darüber hinaus wurde auch den kulturellen und kulinarischen Besonderheiten des jeweiligen Landes angemessen Zeit gegeben. Dadurch hatten die Jugendlichen vielfältige Möglichkeiten, die Teilnehmenden des Partnerlandes näher kennen- und schätzen zu lernen.

„Ich bin sehr froh an diesem Schüleraustauschprojekt teilgenommen zu haben. Meine Zeit und die besonderen Erlebnisse in Jekaterinburg werde ich niemals vergessen und wahrscheinlich auch noch meinen Kindern davon erzählen.“

THOMAS Z., KFZ-MECHATRONIKER IM 3. AUSBILDUNGSJAHR

„Ich wollte mich bedanken, dass ich bei diesem tollen Schulprojekt mitmachen durfte. Die Zeit in Jekaterinburg war sehr erlebnisreich und auch interessant. Als die russischen Schüler zu uns nach Neustadt gekommen sind, war ich anfangs etwas skeptisch, aber wir haben uns schnell verstanden. Nun vermisse ich die gemeinsamen Tage in Jekaterinburg wirklich sehr.“

MINOAS K., KFZ-MECHATRONIKER IM 3. AUSBILDUNGSJAHR



DAS JUGENDABKOMMEN WAR EIN WICHTIGER SCHRITT, WEIL ...

... für die sinnvolle Umsetzung ein hoher finanzieller Bedarf besteht, der von den teilnehmenden Bildungseinrichtungen nur im Ansatz aufgebracht werden kann.

... es dazu beiträgt, dass der Aspekt der Völkerverständigung – in politisch unruhigen Zeiten – auf weitere Ebenen übertragen wird. Dadurch konnte es gelingen, kulturelle und menschliche Grenzen sowie Vorurteile zu überwinden. So wurde auch deutlich, dass früher politisch „verfeindete“ Völker (2. Weltkrieg, kalter Krieg) heute friedlich miteinander leben und arbeiten können.

UM DAS POTENTIAL DES JUGENDAUSTAUSCHS NOCH BESSER AUSSCHÖPFEN ZU KÖNNEN, BRAUCHT ES ...

... einerseits eine ausreichende Vorbereitungszeit und andererseits in der Projektphase mehr Zeit, Raum und vor allem Personal für die sprachliche Unterstützung.

... Klarheit darüber, dass das Projekt – ggf. auch in kleineren Gruppen – in der Folgezeit ohne größeren bürokratischen Aufwand weitergeführt werden kann. Nur so „lohnt“ sich auch die sehr intensive und vor allem auch zeitaufwändige Vorbereitung (Antragsformalitäten, Unterstützung durch verschiedenste Organisationen, Sprache und Kultur).

MICHAEL GÖRS, STELLV. SCHULLEITER

AUSTAUSCHPROJEKT AUS DEM BEREICH SPORT

NAME DER BEGEGNUNG	Internationale Sportjugendbegegnung „Get together“
ORT UND ZEIT	Stuttgart, 09.06. – 17.06.2017
PROJEKTPARTNER	Sportkreisjugend Stuttgart in Kooperation mit dem Schwimmerbund Schwaben 1895 Stuttgart e.V. (dt. Partner) Schule Nr. 154 in Koop. Mit dem Departement für Kultur, Sport, Tourismus und Jugendpolitik der Stadt Samara (russ. Partner)

KURZBESCHREIBUNG

Bei der Jugendbegegnung „Get together“ handelte es sich um einen Austausch zwischen jungen deutschen und russischen Synchronschwimmerinnen. Ziel der Begegnung war es, den Teilnehmerinnen über ihr verbindendes Element Sport die jeweils andere Kultur näher zu bringen und freundschaftliche Beziehungen aufzubauen. Die Kooperation zwischen den deutschen und russischen Partnern besteht bereits seit über zehn Jahren. Die russischen Mädchen und ihre Leitung waren bei den Familien ihrer deutschen Partner untergebracht. Durch die langjährige Zusammenarbeit besteht zwischen den teilnehmenden Organisationen ein herzliches und freundschaftliches Verhältnis.

WAS WAR DAS BESONDERE AN DEM PROJEKT?

Das prägende, verbindende Element zwischen den Mädchen über den gesamten Zeitraum war die Leidenschaft zum Synchronschwimmsport. Aufgrund der Sportart fand der Austausch nur mit weiblichen Teilnehmerinnen statt. Die Teilnehmerinnen trafen sich im Laufe der Begegnung immer wieder im Wasser, um dort eine gemeinsame Kür einzustudieren. Die gegenseitigen Grundkenntnisse der Figuren im Wasser machten dort eine Kommunikation zwischen den Mädchen auch ohne viele Worte möglich. Die Freude und das Ziel, eine gemeinsame Kür mit Musikuntermalung einzustudieren, brachten die Mädchen schnell eng zusammen. Für die Kür wurde sowohl russische als auch deutsche Musik verwendet. Durch weitere sportliche Aktionen im Laufe der Begegnung und die Unterbringung in den Gastfamilien entstand schnell ein starkes Gemeinschaftsgefühl und eine gegenseitige Akzeptanz.

Die Kür wurde am vorletzten Tag des Austauschs für alle Eltern, Geschwister, Betreuerinnen und Interessierte dargeboten. Das positive Feedback aller Anwesenden war für die Mädchen eine große Motivation und stärkte ihr bis dahin bereits stark ausgeprägtes Gruppengefühl zusätzlich. Über die Begegnung hinaus blieben die Mädchen bis heute in Kontakt und es entstanden Freundschaften.

DAS JUGENDABKOMMEN WAR EIN WICHTIGER SCHRITT, WEIL ...

... es die allgemeinen Rahmenbedingungen einer Jugendbegegnung festsetzt und somit eine verlässliche Grundlage für die Gestaltung des Programms bietet. Durch das Prinzip der Gegenseitigkeit ist gewährleistet, dass Hin- und Rückbegegnungen stattfinden und somit alle Teilnehmenden die Möglichkeit erhalten, sowohl die kulturellen Besonderheiten ihres Landes darzustellen als auch das Land der Partner intensiv kennenzulernen. Ein essenzieller Punkt in diesem Bezug ist zudem die Regelung der finanziellen Zuständigkeit der Partner. Durch die festgesetzten Kosten-



übernehmen der empfangenden und entsendenden Seite ist eine Gleichberechtigung der Partner gewährleistet und damit Diskussionen vorgebeugt.

Auch die Unterstützung und Förderung der Unterbringung in Gastfamilien stellt ein hervorragendes Mittel zum gegenseitigen Vertrauensaufbau und Verständnis dar.

UM DAS POTENTIAL DES JUGENDAUSTAUSCHS NOCH BESSER AUSSCHÖPFEN ZU KÖNNEN, BRAUCHT ES ...

... beispielsweise eine Förderung der getätigten personellen Ressourcen im Rahmen der Vorbereitung einer Jugendbegegnung. Sportvereine sind oftmals ehrenamtlich besetzt. Die Organisation eines Jugendaustausches stellt somit einen größeren organisatorischen Aufwand für die Vereine dar. Aus diesem Grund unterstützen wir als Dachverband bei der Planung und Durchführung der Begegnungen. Eine Anerkennung der dabei einfließenden Personalstunden wäre eine große Hilfe, um weiterhin regelmäßig internationale Jugendbegegnungen durchführen zu können.

SCHULISCHES AUSTAUSCHPROJEKT

NAME DER BEGEGNUNG	„Daheim in Nowosibirsk, daheim in Ostwestfalen“ – Wir erkunden Grundbedingungen des Alltagslebens im Vergleich
ORT UND ZEIT	Nowosibirsk, 07.02.-16.02.2018, Lübbecke, 08.04.-16.04.2018
PROJEKTPARTNER	Wittekind-Gymnasium Lübbecke (dt. Partner) MBOU Gimnazija Nr. 1 der Stadt Nowosibirsk (russ. Partner)

KURZBESCHREIBUNG

Bei dem Schulaustauschprojekt ging es darum, dass die Schülerinnen und Schüler durch spezielle Exkursionen spezifische Aspekte des Alltagslebens in Nowosibirsk und in Lübbecke kennenlernen sollten. Sie beschäftigten sich auf sehr konkrete Weise mit Daseins-Funktionen wie „in Gemeinschaft leben“, „wohnen“, „arbeiten“, „sich bilden“, „sich erholen“ oder „am Verkehr teilnehmen“. In Kleingruppen, bestehend aus je zwei deutschen und zwei russischen Schülern und Schülerinnen, unternahmen sie Exkursionen in öffentliche Einrichtungen, Betriebe oder Behörden. Organisiert und betreut wurden diese Exkursionen von den gastgebenden Familien, wodurch die gastgebenden Eltern aktiv in die Projektarbeit einbezogen wurden. Die Kleingruppen bereiteten die Exkursionen gemeinsam vor, verteilten Aufgaben für die Teammitglieder und erstellten im Nachgang eine Präsentation der Ergebnisse.

So erlebten die deutschen und russischen Jugendlichen im Rahmen des Austauschprojekts, dass die Fragen „Was ist besser?“ oder „Was ist schlechter?“ nicht entscheidend sind. Vielmehr haben sie selbst erfahren, dass Dinge ähnlich oder aber auch unterschiedlich sein können, Dinge so, oder eben auch anders funktionieren können.

WAS WAR DAS BESONDERE AN DIESEM PROJEKT?

In den letzten Jahren haben wir unser Austauschprojekt jeweils mit großen Gruppen durchführen können. Das Interesse an unseren Begegnungen ist – politischen Entwicklungen zum Trotz - in den zurückliegenden Jahren in der Schülerschaft beständig gewachsen, so dass bei den letzten beiden Malen von russischer wie von deutscher Seite jeweils 25 Jugendliche teilnahmen. Die Austausche sind als regelmäßige, feste Tradition mittlerweile an beiden Schulen verankert.

Eine große Besonderheit unseres projektorientierten Schüleraustauschs ist die intensive Integration der Eltern in die konkrete Ausgestaltung der Projektarbeit: Die Eltern wirken durch ihre privaten wie beruflichen Kontakte, durch Betreuung von Arbeitsgruppen intensiv mit. Auf diese Weise strahlt unsere Begegnung über die Ebene der Schülerinnen und Schüler in die gesamten beteiligten Familien hinein. An beiden Schulen gibt es mehrere Familien, von denen in den zurückliegenden Jahren schon mehrere Kinder an unseren Austauschbegegnungen teilgenommen haben.

KLAUS SEWING, PROJEKTVERANTWORTLICHER LEHRER

„Wir haben viel gelernt bei diesem Austausch, und wir haben tolles Essen probiert. Bei den Projektexkursionen haben wir Einblicke gewonnen, die ich als Touristin nie bekommen hätte. Ich habe hier tolle Menschen kennen gelernt, mit denen ich weiterhin in Kontakt bleiben möchte.“

VERA LJANGUSOVA, TEILNEHMERIN VON RUSSISCHER SEITE



„Ich hatte keine Ahnung, was uns erwartet, als wir in den Flieger stiegen. Es war aber dann eine phantastische Erfahrung. In Nowosibirsk wurden wir bei unseren Gastschülern wie ein Teil der Familie behandelt und durften hinter die Fassade der vielen Klischees über Russland blicken.“

FYNN FLÖMER, TEILNEHMER VON DEUTSCHER SEITE

„Ich habe in Russland Dinge gesehen und erlebt, die wir hier überhaupt nicht kennen und ohne den Schüleraustausch hätte ich sie wohl nie kennengelernt.“

ANTONIA POST, TEILNEHMERIN VON DEUTSCHER SEITE

DAS JUGENDABKOMMEN WAR EIN WICHTIGER SCHRITT, WEIL ...

... es die Organisation von Begegnungen zwischen deutschen und russischen Jugendlichen immens erleichtert. Unsere Partnerschule liegt in Sibirien. Ohne die Unterstützung durch die Stiftung Deutsch-Russischer Jugendaustausch, ohne die Möglichkeit des Erhalts kostenfreier Visa wäre es in unserem Fall allein aufgrund der hohen Reisekosten gar nicht möglich, Begegnungen anzubieten, die für unsere „normale“ Schülerschaft erschwinglich wären. Dank der Unterstützung im Rahmen des Jugendabkommens ist es möglich, dass diejenigen teilnehmen können, deren Hauptmotive tatsächlich Neugier und Interesse an dem fremden Land und seiner Kultur sind.

... unser Schüleraustausch, der durch das Jugendabkommen ermöglicht wird, auch entscheidend zur Stabilisierung des Faches Russisch an unserer Schule wie auch des Faches Deutsch am Gymnasium Nr. 1 beiträgt. So bleibt an beiden Schulen auch längerfristig gesichert, dass der Blick nach Russland bzw. Deutschland nicht verloren geht.

UM DAS POTENTIAL DES JUGENDAUSTAUSCHS NOCH BESSER AUSSCHÖPFEN ZU KÖNNEN, BRAUCHT ES ...

... weitere Erleichterungen in den Visabestimmungen, z.B. Befreiung von der Servicegebühr oder – noch viel weiter gedacht – Befreiung von der Visapflicht im Kontext organisierter Jugendbegegnungen. Beantragung der Visa, Zusammenstellung der notwendigen Dokumente, Einreichung der Unterlagen im Visa-Service-Unternehmen, Abholung etc. – all das kostet viel Zeit. Das ist herausfordernd, weil für Lehrerinnen und Lehrer die Organisation und Durchführung von Austauschprojekten neben dem Kerngeschäft läuft, nicht durch Entlastung entgolten wird und im Grunde ein rein ehrenamtliches Engagement darstellt.

... für die russische Seite eine vergleichbare finanzielle Unterstützung wie für die deutsche. Wir erleben in starkem Maße, dass auf russischer Seite bei der Zusammenstellung der Austauschgruppen (notgedrungen) andere Kriterien greifen als auf deutscher. Da alle Kosten aus eigener Kraft gestemmt werden müssen, sind für die Teilnahme weniger Interesse, Neugier und Engagement der russischen Schülerinnen und Schüler ausschlaggebend, sondern eher die Zahlungskraft der Eltern.



STATISTIK, DEUTSCH-RUSSISCHER JUGENDAUSTAUSCH СТАТИСТИКА РОССИЙСКО-ГЕРМАНСКОГО МОЛОДЁЖНОГО ОБМЕНА

ANZAHL DER GEFÖRDERTEN AUSTAUSCHPROJEKTE ЧИСЛО ПРОЕКТОВ ОБМЕНА, ПОЛУЧИВШИХ ПОДДЕРЖКУ

	2007	2012	2018
Außerschulisch / Внешкольные обмены	217	283	233
Schulisch und beruflich / Школьные и профессиональные молодежные обмены	201	321	170
Gesamt / всего	418	604	403

ANZAHL DER TEILNEHMENDEN AN GEFÖRDERTEN AUSTAUSCHPROJEKTEN PRO JAHR ЧИСЛО УЧАСТНИКОВ ПРОЕКТОВ, ПРОВЕДЕННЫХ ПРИ ПОДДЕРЖКЕ ФОНДА, В ГОД

	2007	2012	2018
Außerschulisch / Внешкольные обмены	4.500	6.400	5.300
Schulisch und beruflich / школьные и профессиональные молодёжные обмены	7.300	12.000	6.600
Gesamt / Всего	11.800	18.400	11.900

Im Durchschnitt

- > Ein Jugendaustausch dauert durchschnittlich 12 Tage
- > Es nehmen 12 Jugendliche je Seite teil
- > Durchschnittlich 59 % sind Frauen/Mädchen
- > Fachkräftemaßnahmen 34 % und Jugendbegegnungen 66 %

В среднем

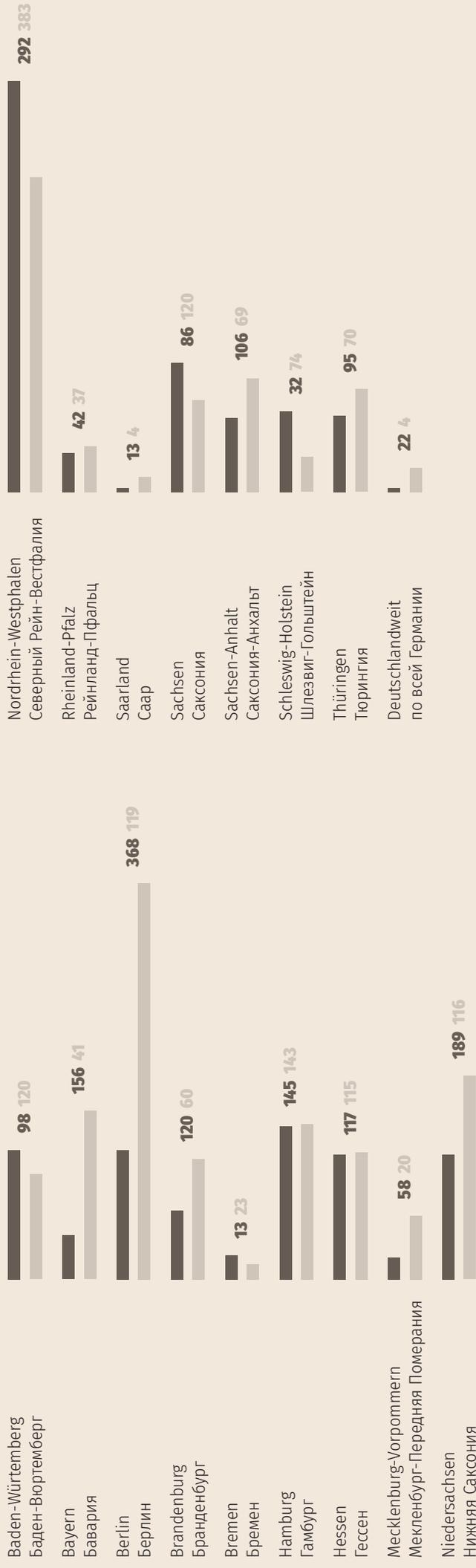
- > Молодежная встреча в среднем длится 12 дней
- > В нем участвует по 12 ребят с каждой стороны
- > В среднем 59 % – девочки и женщины
- > 34 % мероприятий для специалистов и 66 % молодежных встреч

BEANTRAGTE MITTEL UND FÖRDERQUOTEN IM AUSSERSCHULISCHEN BEREICH ВСЕГО ПОДАНО ЗАЯВОК НА СУММУ И ПРОЦЕНТЫ ФИНАНСИРОВАНИЯ

	2007	2012	2018
Beantragte Mittel/ Всего подано заявок на сумму	1.896.308,87 €	2.531.358,72 €	2.557.911,16 €
Förderquote*/ Процент финансирования*	75,94 %	56,88%	56,30 %

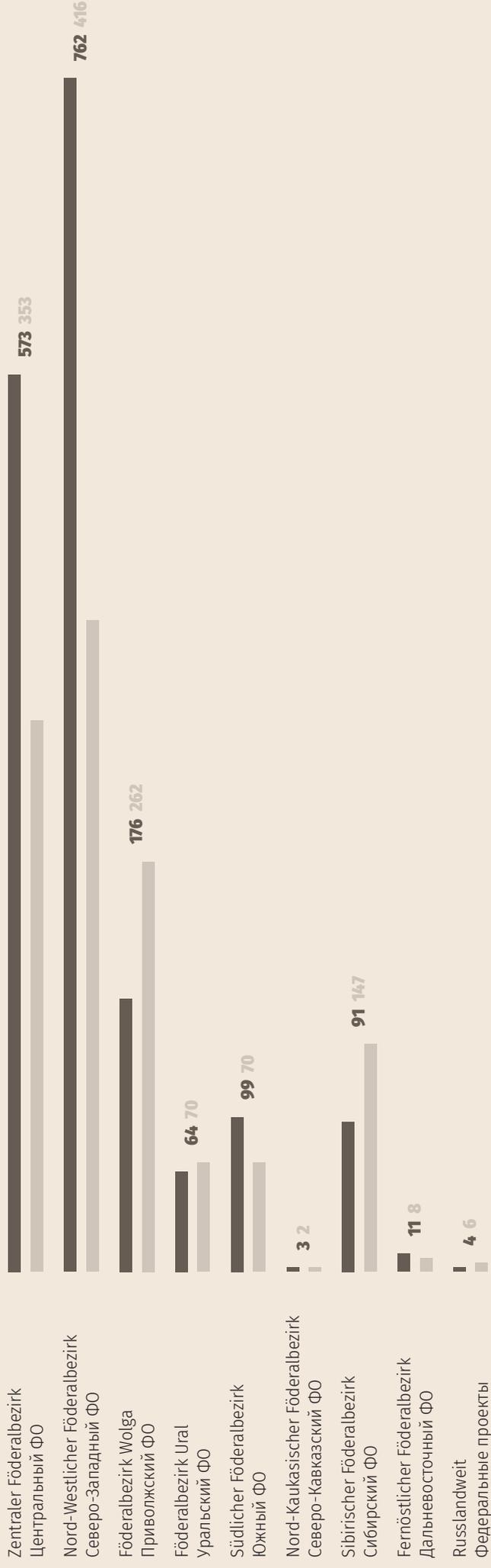
* Stellt das förderfähige Antragsvolumen im Verhältnis zu den zur Verfügung stehenden Mittel dar / Отражает соотношение объема заявок, соответствующих требованиям, с находящимися в распоряжении средствами

AUSTAUSCHPROJEKTE IN DEUTSCHEN BUNDESLÄNDERN 2018 ЧИСЛО ШКОЛЬНЫХ И ВНЕШКОЛЬНЫХ ОБМЕНОВ В ФЕДЕРАЛЬНЫХ ЗЕМЛЯХ 2018



■ schulisch und beruflich (Gesamt: 1518) / школьный и профессиональные молодежные обмены (Всего: 1518) ■ außerschulisch (Gesamt: 1944) / внешкольный обмен (Всего: 1944)

AUSTAUSCHPROJEKTE IN RUSSISCHEN REGIONEN 2018 ЧИСЛО ШКОЛЬНЫХ И ВНЕШКОЛЬНЫХ ОБМЕНОВ В РЕГИОНАХ РФ



■ schulisch und beruflich (Gesamt: 1789) / школьный и профессиональные молодежные обмены (Всего: 1789) ■ außerschulisch (Gesamt: 1443) / внешкольный обмен (Всего: 1443)

